Die Hallerkows.

Roman von Horst Bodemer.

(9. Fortsetzung).

Herr Solemacher aber putzte mit einem niederträchtigen Lächeln sein Monokel. Dieses Kind! Da war Geld zu verdienen! Ohne daß man arbeitete. Und die „Abwechslung" würde ein sehr unterhaltsames Theaterspiel werden.

*

Anna Hallerkow war ein bleiches, launisches Mädchen von zwanzig Jahren geworden. Ihr Vater stöhnte zwar reichlich oft über das „Gehabe und Getue", aber dann nahm sie ihre Mutter immer gleich in Schutz.

„Paul, dat Kind is krank!"

Und wenn die elterliche Auseinandersetzung erst so weit gediehen war, dann wußte die Tochter, wie sie ihre Wünsche anzubringen hatte. Mit reichlich viel Tränen! Mit Gejammer, was andere reiche Mädchen in ihrem Alter vom Leben hatten! Und wenn das nichts half, spielte sie den allerletzten Trumpf aus, der zog immer

„Ernst, der kann tun und lassen was er will! Der Faulpelz, der dem Herrgott die Tage stiehlt! Ich aber sitze zu Hause und stichle an einer sinnlosen Handarbeit!"

Daß unter solchen Umständen das Verhältnis zwischen Bruder und Schwester nicht das beste war, ließ sich denken. „Dumme Gans" und „alberner Junge" kamen in ihren Unterhaltungen reichlich oft vor. Einmal hatte Ernst ihr zornig zugerufen:

„Wenn nur erst einer auf dich reingefallen wäre, damit einem Dein mieses Gesicht nicht mehr den Appetit verdirbt!"

Da hatte der Bruder an den wundesten Punkt gerührt. Eine Szene war da losgebrochen, an die die Eltern nur mit Entsetzen dachten. Die dürftigen Haare hatte sich Anna gerauft und geschrien:

„Auch spotten tut der alberne Junge noch! Was kann ich für meine Eltern? Man darf sich gar nicht mit ihnen sehen lassen. Nicht einmal ein vernünftiges Deutsch können sie reden! Man hat Angst, wenn sie bloß den Mund auftun! Ernst zieht einfach los! Ich aber sitze zu Hause, wie soll ich da jemand kennen lernen?"

Und dann waren die Anklagen nur so auf die Eltern heruntergehagelt.

Der Vater war auf seine Tochter zugesprungen, die rundliche Frau Christine aber hatte sich dazwischengeworfen und geschrien:

„Paul, dat is doch krank! Un so jemeint hat se's auch nich! Ick kenn' se doch! Dat sin de Nerven, de bösen Nerven!"

Und dann hatte Frau Hallerkow „ihr Töchterchen" gehätschelt. Der Vater mußte ein paarmal in der Woche mit in's Theater und in Konzerte gehen, obgleich er viel lieber an seinem Stammtisch „unter vernünftigen Menschen" gesessen hätte...

Als Ernst Hallerkow am Morgen nach dem Zusammensein mit Herrn Solemacher ziemlich spät erst zum Vorschein kam, hallte Annas kreischende Stimme wieder einmal durch drei Türen. Da wußte er sofort, was er zu tun hatte: nämlich für die Schwester Partei zu ergreifen. . . Und der Zufall kam ihm ganz merkwürdig zu Hilfe. Onkel August aus Hinterpommern hatte geschrieben, daß sich seine einzige Tochter Tekla mit dem ältesten Sohn des ihnen ja bekannten Rittergutsbesitzers Lamm verlobt habe. Sehr ausführlich und ziemlich unorthographisch hatte er seiner „lieben Verwandtschaft" mitgeteilt, daß sein Schwiegersohn das Rittergut Klessendorf von seinem Vater nun übernehmen werde, Anton sei eine ausgezeichnete Partie und er habe sich auch nicht lumpen lassen. Fast dreitausend Morgen Wald, der an Klessendorf grenze und auf den der alte Lamm genau so versessen gewesen wäre wie sein Sohn, habe er gekauft von einem Baron Bannin. Den brachte seine Tekla mit in die Ehe und natürlich auch noch eine anständige Aussteuer. *Und im übrigen hatte er den Mund auch noch reichlich voll genommen. Seine braven Jungens hatte er herausgestrichen. Sehr wundern würde es ihn, wenn sein Aeltester, Max, nicht auch nächstens mit einem Geständnis angerückt käme, für ihn und seine Emma würde es nachgerade Zeit, in stiller Zurückgezogenheit die Daumen umeinander tanzen zu lassen. . . . Zur Hochzeit müsse natürlich die „liebe Verwandtschaft" vollzählig erscheinen, denn endlich sollten sie sich seinen herrlichen Besitz einmal ansehen.

Bruder und Schwägerin war der Brief gehörig in die Nase gefahren. Aus dem sprach eine behäbige Zufriedenheit. Gut schienen die Kinder auch eingeschlagen zu sein. Paul Hallerkow saß mit vorgeschobener Unterlippe da, und die rundliche Christine trommelte Generalmarsch mit den Fingerspitzen auf dem Tisch. . . Anna hatte die Gelegenheit wieder einmal benutzt, um ihrer Nörgelsucht freien Lauf zu lassen, sie fing an zu weinen, zu kreischen.

„Tekla, die hat's gut! Ihre Eltern halten sie nicht hinter Schloß und Riegel! Unsereiner, was hat der vom Leben?"

„Kindchen, Kindchen," versuchte Frau Hallerkow ihre Tochter zu besänftigen, „Tekla ist doch viel älter als Du! Mit vierundzwanzig Jahren bist Du auch verlobt!"

Anna sprang vom Stuhl auf, lief durch das Zimmer, rang die Hände.

„Kommt überhaupt jemand zu uns? . . Vater setzt sich in seine Weinkneipe und Du, Mutter, was tust Du denn? Faltest die Hände und zankst Dich höchstens einmal mit den Dienstboten! Bis sie weglaufen! Ich tät's auch!. . . Nein, was ist das für ein Leben hier. . . ein jammervolles!"

Auf Annas bleichem Gesicht zuckten die Nerven, ihr Batisttüchlein fuhr immer wieder an die große, spitze Nase, in weinerlichem Tone überschüttete sie die Eltern weiter mit Vorwürfen. Und die hörten gottergeben zu. Denn Einwendungen brachten das Mädchen in immer größere Erregung — und dann mußte wieder der Doktor geholt werden, der sagte ja doch jedesmal dasselbe: „Sehr nervös, das gnädige Fräulein! Stärkungsmittel wären angebracht!" Und neulich hatte er sogar Zerstreuungen verordnet. Paul Hallerkow verstand den Arzt schon. Das hieß: Führt es aus, damit es einen Mann findet, in den Jahren werden die Mädchen leicht ein bischen rappelköpfig!. . . O, er hätte gar nichts dagegen gehabt. Aber das „Ausführen" war so eine Sache. Den ersten besten wollte Anna nicht, denn die hatte doch „höhere Bildung", ja und wie sollten sie in Kreise kommen, in die sie gar nicht gehörten. Ein paarmal hatte sie es ja probiert. Einige sehr nette, auch recht vermögende Mieter wohnten in ihren Häusern, aber den Leuten fiel das „ick" und die verdammte Verwechslung von mir und mich auf die Nerven. Da war der „treue Verkehr" immer furchtbar schnell [illegible] zurückhaltend geworden und hatte sich bald ganz zurückgezogen. Nur ein freundliches Begrüßen auf der Treppe, wenn man sich zufällig traf, war übrig geblieben. . .

Als Anna gerade im besten Jammern war, trat ihr Bruder in's Zimmer.

„Na, wo brennt's denn?" fragte er gelassen und gähnte dazu. Solche kleinen Gemütserregungen pflegten sich jede Woche einmal einzustellen. Und die auszunutzen verstand er. Bald trat er entschieden für den Vater ein — — meistens — bald für die Mutter, schließlich wanderten dann immer ein paar Scheinchen in seine Brieftasche und eine unbezahlte Rechnung wurde er auch los. Weil die bequemen Eltern genug von der Barmerei hatten. Sonst begann das Gekeife doch wieder von vorn.

Breitbeinig, die Hände in den Hosentaschen, hörte Ernst gelassen die Neuigkeit an, machte dann ein sehr nachdenkliches Gesicht.

„Na ja, wenn man sich's in Ruhe überlegt, eigentlich hat Anna verflucht wenig vom Leben."

Die sperrte den großen Mund auf, ungläubig sahen ihre grünen Augen den Bruder an, wollte der sie veralbern?

Kräftig sagte der Vater:

„Nun fängst Du ooch noch an, Du hast jrade jefehlt!"

Ernst blieb ruhig, er wußte, so kam er am weitesten. . . Und da konnte er Herrn Solemacher ja gleich beweisen, daß er Energie im Leibe hatte.

„Recht muß doch Recht bleiben, Vater! Ihr kümmert Euch wirklich herzlich wenig um Anna! Ich werde sie in der nächsten Zeit ein bischen mit an die frische Luft nehmen!"

„Ick danke," schimpfte der Vater los. „Det könnte 'ne scheene Jeschichte werden."

Anna tanzte schon lachend durch's Zimmer. Trocknete sich dabei die letzten Tränen.

„Fein wird das, fein!"

Frau Christine meinte:

„Laß die beiden man, Vater. Lange wird dat Verjnügen nich dauern!"

„Et wird Jeld kosten, ville Jeld," brummte der. Aber seine Ruhe wollte er jetzt haben. Das merkten die Kinder. Da setzten sie zum gemeinsamen Sturm an. Mit Erfolg! Denn Ernst mußte doch für die Schwester auch mitbezahlen und die gebrauchte ein paar neue Kleider und etwas Schmuck. Und durchbrochene Strümpfe von der gleichen Farbe wie die Schuhe. . . Und Frau Christine machte gern Einkäufe. Außerdem hatte ihr Mann neulich ein paar Mieter gesteigert und die hatten es sich gefallen lassen.

Ja, die Kaiserallee ist eine feine Gegend!

7. Kapitel.

Ungefähr um dieselbe Zeit empfing Herr Solemacher den Besuch eines Barons Ralstow. Eines Herrn, der auf dem grünen Rasen sehr bekannt war. Er besaß einen kleinen Rennstall von fünf Hindernispferden und gewann jedes Jahr ein erkleckliches Sümmchen, das freilich für die Unkosten und das „standesgemäße Leben" draufging. Aus den Schulden war er in der letzten Zeit nicht mehr herausgekommen. Der kleine, sehnige Baron war ein ausgesprochener Pechvogel. Ein paar Jahre war er Offizier gewesen in einem schlesischen Dragonerregiment, ein Sturz bei einem Rennen hatte ihn dienstlich untauglich gemacht. Eine Rippe war ihm so unglücklich gebrochen, daß die Lunge dabei verletzt wurde. Er fühlte nur den Unfall, wenn er einen scharfen Galopp ritt. Da stach es ihm so jammervoll in der linken Seite, daß ihm der Atem ausging. Nun mußte er seine Pferde von anderen reiten lassen. Die waren sein Kapital. . . Und wenn man den ganzen Tag nichts zu tun hatte — das kostete Geld.

In sehr gedrückter Stimmung saß der kleine Baron Ralstow Herrn Solemacher gegenüber, strich sich mit Daumen und kleinem Finger immer wieder nervös den kurzgeschnittenen, blonden Schnurrbart. Herr Solemacher beachtete ihn gelassen. Er hatte das Kerlchen in der Hand. Das mußte tanzen, wie er pfiff. Ein Geschäft entwickelte sich da, ein Geschäft, mit dem einer ganzen Anzahl von Menschen gedient war — ihm natürlich am meisten, , , Also den Baron nun vorn an der Brust gepackt und den Standpunkt klargemacht.

„Wie konnten Sie nur so etwas tun? Mit dreißig Jahren ist man doch kein Kind mehr!"

Der Baron zog die Unterlippe zwischen die Zähne, tiefe Falten gruben sich auf seine Stirn.

„Heute begreif' ich mich ja selbst nicht! Das heißt, ganz stimmt das nicht! Ich sagte mir schon damals, geht das Geschäft schief, dann bleibt dir nichts anderes übrig als die Kugel. . . Aber man hofft doch! Meine Pferde waren gut auf dem Posten, hatten Engagements in ein paar großen Rennen. Wenn sie nur zwei gelandet hätten, wär' ich über den Berg gewesen. Aber nicht ein einziges brachten sie nach Hause! In den wertvollen Rennen mußten sie sich mit den undankbaren zweiten Plätzen begnügen, die nicht viel mehr als den Hafer und die anderen Unkosten einbringen!. . . Herrgott, was macht dieses Hangen und Bangen nervös!. . . Aber die Schinder sind trotzdem eine Menge wert! Hätte nur ich sie noch reichen können!. . . Herr Solemacher, wir stehen doch mitten in der Rennsaison, sorgen Sie, bitte, dafür, daß ich die Pferde behalte!"

Gewiß wollte er das. Damit es so aussah, als hätte der Baron Kapital hinter sich. Aber zappeln mußte er ihn noch ein bischen lassen, damit er empfänglich für seine Pläne würde. Also ihn erst einmal mit Vorwürfen überschütten.

„Sie haben die Pferde zweimal verpfändet! Landläufig nennt man das Betrug! Erfahren's die Leutchen und machen sie Krakehl, so bekommen Sie Gefängnis, Ihre ganze Zukunft ist zum Teufel! Da wird nicht gefragt: hat der Baron Ralstow die löbliche Absicht gehabt, seine Schulden zu bezahlen? Hätte er es getan, wenn er die beiden Rennen gelandet hätte? Sondern da heißt es: Hier, der Beweis, zweimal hat er seinen Rennstall verpfändet, sogar ziemlich gerissen hat er das angestellt, ein beträchtliches Maß von ehrloser Gesinnung hat er gezeigt, ein Baron, ehemaliger Offizier und gebildeter Mensch, der vom grünen Rasen gelebt hat, anstatt sich einem bürgerlichen Beruf zuzuwenden und zu arbeiten. Resultat: Strafverschärfung, womöglich Ehrverlust."

Der Baron Ralstow griff in die hintere Hosentasche und brachte eine kleine Browningpistole zum Vorschein.

„Mich kriegen sie nicht! Im letzten Augenblicke schieß ich mir eine Kugel durch den Kopf!"

„Nun, nun", wehrte Herr Solemacher gelassen ab. „Ueberlegen wir uns lieber, wo der Zimmermann das bewußte Loch gelassen hat!"

„Sie finden es schon, Herr Solemacher! Wenn Sie nämlich wollen! Sie sind meine allerletzte Hoffnung!"

„Ja, mein Lieber, ein Ertrinkender klammert sich bekanntlich an einen Strohhalm!"

Da wurde der Baron sehr erregt.

„Nee, der nützt mich nichts! Keine halbe Maßregel! Bekomm ich nicht verbrieft und versiegelt die Versicherung, daß man mich bis zum Schluß der diesjährigen Rennsaison in Ruhe läßt, so schieß ich mich lieber über den Haufen! Die Aufregungen hält ja kein Pferd aus!"

(Fortsetzung folgt.)

Sie werden die Wahrnehmung machen, daß sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der Täglichen Omaha Tribüne werden jeden Tag von Tausenden gelesen. Geschäfte, die bisher in der Täglichen Omaha Tribüne angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten zufrieden.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Verläßliches Mädchen als Stütze im Haushalt. Empfehlungen verlangt. Colfax 2191. —2-2-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern. Bester Lohn. Webster 860. —2-6-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Muß abends nach Hause gehen. Guter Lohn. Walnut 3542. —2-2-17

Verlangt: — Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3 Erwachsene in Familie. 531 Park Ave., Harney 3239. —2-1-17

Verlangt—Männlich.

Männer verlangt.

Männer: Für die beste Arbeit irgend welcher Art und überall. Sprecht vor in der Omaha Employment Bureau Office, 121 nördl. 15. Straße.

Junger deutscher Witwer mit fünf Jahre altem Sohn wünscht ein Heim bei deutscher lutherischer, kinderloser Familie in der Nähe von Kirche und Schule. Brieflich nachzufragen bei **Herman Harke**, 1911 Süd 17. Str., Omaha.

Zimmer zu vermieten.

1314 Park Ave. — Zwei hübsche, gut möblierte Zimmer, elektr. Licht, mit Bad, mäßiger Preis, für zwei Damen. Harney 5658. —2-1-17

1502 N. 17. Str. — Bequemes Zimmer in modernem Flat. $1.50 per Woche. Nahe. Web. 7519. —2-1-17

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nüchterne und anständige Arbeiter; $6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Nauman. —tf.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf

Glück bringende Trauringe bei Bredegaards, 16. und Douglas Str. —2-1-17

Farmen zu verkaufen.

Deutsche Kolonie

Lutherische, katholische und Mennoniten-Kirchen bereits vorhanden

Corn Land $35 per Acker

Louisiana, 6 Meilen von der Stadt Lake Charles mit 20,000 Einwohnern. Offene Prärie. Keine Baumstumpfen, Sand, Steine oder Sümpfe. Hoch und trocken. Natürliche Abwässerung. Gutes, gesundes Klima. Gute Straßen. Schulen. Kein Schnee.

Corn — Hafer — Klee — Rinder Schweine — Milcherei

$10 per Acker bar — Rest in 10 Jahren. Spezial-Car-Exkursionen zweimal im Monat. Schreibt für illustriertes Büchlein.

Payne Investment Co., Omaha, Neb. —2—16—17

Wir wollen Sie

mit uns haben auf unserer nächsten Exkursionsfahrt nach dem Tale des Trinity Flusses im östlichen Texas, die am 6. Februar von Omaha abgeht. Dort können wir Ihnen Land für $25.00 per Acker verkaufen, das dem besten Farmland in Iowa oder Nebraska in Ertragsfähigkeit gleichsteht. Wir können Ihnen natürlich nicht das Land zur Untersuchung herauf bringen — doch kommt mit uns und wir werden es Ihnen bereitwilligst zeigen. Auch reichlicher Regenfall und gutes gesundes Klima. Kommt selbst oder schreibt für unser freies Buch.

W. S. Frank,
201 Neville Block. Omaha, Nebr. —2-24-17

5 Acker Kartoffel-Trakte.

Von $227.50 aufwärts. Zahlbar $25.00 Anzahlung, $5.00 per Monat. Wir bewirtschaften den Trakt für Sie. Sie erhalten zwei Fünftel der Ernte. Kommt und verlangt Büchelchen mit Erklärungen über die **Hungerford Potato Growers' Ass'n.** 15. und Howard Str. Doug. 9371. —tf.

Farmen zu verkaufen.

Beste Farmen im westlichen Iowa und allen Teilen von Nebraska zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

H. B. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb. —8-1-17

Zu verkaufen oder vertauschen

160 Acker im Merrick County, Nebr.

Diese Farm ist ungefähr 100 Meilen westlich von Omaha; 4 Meilen nordöstlich von Clarks. Außer 10 Acker besteht die Farm aus nur bestem Land.

Verbesserungen: Gutes Haus und neuer Stall mit allen notwendigen Nebengebäuden. Guter Mietshausbauplatz als Teilzahlung in Betracht gezogen. Kann am 1. März 1917 bezogen werden. Preis $125 per Acker.

O'Neils Real Estate & Ins. Agcy.
632-4-6 Brandeis Theater Bldg., Tel. Tyler 1024. —2-3-17

Farmland zu verkaufen.

1280 Acker Ranch, Loup County, Nebr., Preis $6,000; $3,000 Anzahlung, Rest 5 Jahre mit 6 Prozent; 4-Zimmer Haus, Stallung, Schuppen, gutes Wasser und Windmühle; Eigentümer zieht westlich. Diese Ranch liegt ungefähr 24 Meilen von der Eisenbahn, doch soll eine neue Strecke nächstes Jahr gebaut werden. 160 Talland, Sandhügel gut mit Blue Gras gesäbt. E. Franta, 576 Brandeis Bldg., Omaha, Nebr. —2-28-17

Idaho.

Deutsch-lutherische Kolonie. Kleesamen-Land. Auf Verlangen werden wir Ihnen unser neuestes illustriertes Informations-Pamphlet senden. Harley J. Hooker, LaSalle Bldg., St. Louis, Mo. —2-17-17

Douglas County Farmen:—300 Acker, $100;— 160 Acker, $175; — 80 Acker, $150; — 40 Acker, $250. W. T. Smith Co., 914 City National Bank Bldg. —tf

Farm- und Stadt-Grundeigentum.

Verkaufe und vertausche Grundeigentum irgendwelcher Art in Stadt und Land. Paul Sydow, 838 Brandeis Store Bldg., Omaha, Neb.—tf.

Kapitalsanlage.

Warum wollen Sie Ihr Geld für 4% auf der Bank liegen lassen, wenn Sie für dasselbe in kleinen Anleihen als erste Hypothek 7% erhalten können? Die Sicherheiten bestehen aus ersten Hypotheken auf verbessertem Süd-Omaha Grundeigentum und sind ausnahmslos den dreifachen Betrag der Anleihe wert und sicherer als jede Bank.

Nur in Summen von $100 bis $500.

South Omaha Investment Co.
4925 S. 24. Str., Tel. South 1247. —2-2-17

Zu verkaufen.

Billige Häuser.

Wir haben eine große Anzahl kleiner Häuser mit 3 bis 4 Zimmer, volle Größe Bauplätze, von $600 bis $12,000, die wir zu günstigen Bedingungen verkaufen können.

South Omaha Investment Co.
4925 S. 24. Str., Tel. South 1247. —2-2-17

Haus zu verkaufen.

Fast neues 5 Zimmer-Haus in Benson; elektrisches Licht, Zisterne, Keller mit sturmsicherer Höhlung. Großes Hühnerhaus, eingezäunt. Lot 50 bei 128 Fuß. Preis $1500. Henry Frahm, 5640 Hayes Str., Benson, Nebr. —2-25-17

Restaurant zu verkaufen.

Restaurant, Gebäude und Einrichtung komplet zu verkaufen—$250; gute Gelegenheit; hier in Omaha. Paul Sydow, 838 Brandeis Bldg. Tel. Douglas 8711. —2-3-17

Verlangt:—1,000 Waggonladungen Alteisen. Auch Gummi, Metalle, usw. Schreibt um Preise. Nebraska Iron & Metal Co., Omaha, Neb. —1-27-17

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Automobile.

The Clear, $795.

Gebaut, um Dienst zu geben. Fabriziert von einer Firma, die seit 43 Jahren Qualitäts-Produkte hergestellt hat. Vorzügliche Agenturen-Aussichten. Schreiben Sie uns heute um Bedingungen. Wir sind die alleinigen Agenten für den ganzen Staat Nebraska und West-Iowa.

Nebraska Cl Car Co.,
311 südl. 11. Str., Lincoln, Nebr. Wir sprechen Deutsch.

$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Verkaufen Affinity Sparkplugs, $1 per Stück, retail. O. Bansdorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. **Zutaten — Reparaturen — Aufbewahrung** in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 1700. —5-17-17

Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 7390. F. W. Houser, Omaha, Neb. —3-20-17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Killy Ellis & Thompson,
913—14 City National Bank Bldg Douglas 2819. —5-10-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. —4-13-17

Detektivs.

James Allen. — 312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf.

Musikalisches.

Bouricius.—Erfahrene Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. —2-16-17

Optiker.

Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holst Optical Co., 694 Brandeis Bldg., Omaha. —2-15-17

Photographisches Atelier.

Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. **$2 d. Dtz. aufw.**

Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!" 4-10-17

Kodak „Finishing".

Films frei entwickelt, in einem Tage. Kase Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Bruch erfolgreich ohne Operation behandelt. Sprecht vor oder schreibt **Dr. Frank H. Wray, 306 Bee Bldg.,** Omaha, Nebr. —2-28-17

Massage und Bäder.

Miß Curtus, 1322 Farnam Str., Zimmer 2 — Bäder und Massage. Tel. Douglas 3410. —8-1-17

Bäder.

Dr. Moorfield's Schwefel-Dampf-Bäder, 1609 Howard Str.

Sichere Hilfe für Rheumatismus. Wissenschaftliche Massage und elektrische Behandlung. Tag und Nacht geöffnet. Besondere Abteilung für Damen, von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Mineralwasser von Süd-Omaha Quellen. Tel. Douglas 4753. —7-10-17

Massage Parlor. — Fräulein Geiger und Frl. Anna Weld. Mineral, Dampf- und Wannenbäder. Sonntags und abends geöffnet. 208 Neville Block, 16. u. Harney.—12-2-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Darm-Spezialist.

Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert.—2-21-17

Osteopathische Aerzte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. —2-10-17

Mary Anderson, 605 Bee Building. Douglas 3996. —2-16-17

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. —2-10-17

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D.3445

Advokaten.

Wm. Simeral, 202-203 First National Bank Bldg. —2-1-17

H. H. Claiborne, Rechtsanwalt und Notar. 512-513 Paxton Block. Telephon Red 7401. —4-10-17

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Henry Ehrman,
Deutscher Rechtsanwalt,
Advokat und Notar.
4925 Süd 24. Straße.
Telephon South 1247.
South Omaha, Nebr.

Abstracts of Title.

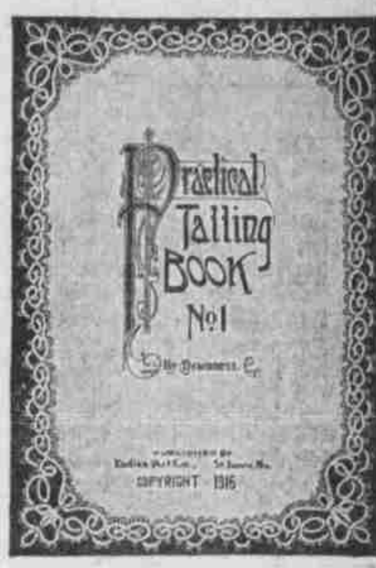
Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Keeline Bldg. —3-18-17

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz-Akademie. 28. und Farnam.

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.



Praktisches Tatting-Buch No. 1.

Gibt vollständige und klar illustrierte Anleitungen in allen Teilen der jetzt so volkstümlichen Tatting-Kunst. Die Handhabung der Schiffchen und die Lage der Hände wird in lieben sehr deutlichen und tadellos gezeichneten Illustrationen gezeigt, gefolgt von sehr leicht verständlich gegebenen Anleitungen. Eine große Anzahl von Mustern für Kanten, Einsätze, Motive, Mittelstücke, Kragen, Nachtkleider- und Hemdenjochs, Handtuchkanten, Brotteller-Deckchen usw. sind abgebildet und die Anleitungen ermöglichen es Anfängern, dieselben herzustellen.

Das Buch ist auf dem besten Papier nach den höchsten Anforderungen der Buchdruckerkunst gedruckt, und der Besitz desselben wird für Sie eine Quelle der Befriedigung und des Vergnügens bilden. Man sehe unten die leichten Bedingungen, zu welchen es zu haben ist.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Täglich Omaha Tribüne.
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Häkelbuch

No. 2.
Von Adeline Cordet.

Häkelbuch Nr. 2, wie hier gezeigt, enthält Anweisungen und neueste Muster für gehäkelte Einsätze und Spitzen. Abbildungen klar und deutlich und jeder Faden ist zu sehen. Sie können nicht fehlgehen in Anfertigung dieser geschmackvollen Spitzen und Einsätze, wie man sie gebraucht für Taschentücher, Vorhänge, Deckchen und Jochs. Jedes Buch ist für sich ein Ganzes, und kein Muster zweimal enthalten. Keine Frau sollte ohne dieses Buch sein.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Miladys Lingerie

No. 1.
Von Emma Fornes.

Wie in früheren Jahren „Stickerei", so ist ganz besonders jetzt „Häkeln" zum Losungswort unserer Frauenwelt geworden in der freien Zeit, die sie ihren Pflichten abgewinnt. Und darin hat sie auch Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch Miladys Lingerie von Emma Fornes zur Hilfe. Außer 20 verschiedenen neuesten Mustern von Passen oder Jochs sind sehr niedliche leichtanzufertigende Muster von Schals, Pantoffeln, Deckchen, Handtaschen, Häubchen und Filetarbeiten darin enthalten, welche ohne Frage großen Beifall finden werden. Säumen Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Die Alliierten streiten sich, wer Rumänien gezwungen habe, Krieg zu erklären. Nun will's wieder keiner gewesen sein.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".